



Henning Eid, Market Development Manager Intel



Bereits gibt es Fernseher mit eingebautem Media Center



Viiv Logo: für Media Center, aber auch für Konverter

Intel GmbH, Cebit, 9. bis 15. März 2006, Hannover

Viiv ist eine Garantie für Kundennutzen

Bereits an der IFA in Berlin hat Intel die Viiv-Technologie vorgestellt. Viiv steht aber auch für kompatible Geräte und kompatible Inhalte. CE Markt wollte von Henning Eid, Market Development Manager bei Intel, wissen, wer unter welchen Bedingungen das Viiv-Label tragen darf und was dieses überhaupt aussagt.

«Can you measure satisfaction in megabyte?», fragt Intel auf einem seiner Plakate. Eine Masseinheit dafür gibt es wohl nicht. Sicher ist aber – und das hat der Markt mehrfach bestätigt: Wenn der Kunde mit etwas zufrieden ist, macht sich das in barer Münze bezahlt. Wahrscheinlich auch aus diesem Grunde hat sich Intel entschieden, nicht mehr einfach Chips mit noch mehr Gigahertz, sondern Plattformen mit Kundennutzen anzubieten. Aber Intel hat nicht nur die Kommunikationsstrategie gegenüber aussen geändert, sondern sich der neuen Herausforderung durch Umstrukturierung der Firma gestellt. **Eid:** «Heute denken wir in verschiedenen Plattformen. Und Plattform heisst für uns: Eine Lösung für jeden Bereich.» Konkret sind es bei Intel jetzt fünf Plattformen: Enterprise, Mobility, Digital Home, Digital Health und Channel (für aufstrebende Industrienationen wie China, die spezielle Lösungen brauchen).

Viiv ist Kundennutzen

«Für Digital Home haben wir jetzt die Plattform die Intel Viiv Technologie vorgestellt. Unter der Plattform verstehen wir nicht mehr nur einzelne Chips, sondern mehrere Komponenten, die ideal zusammen arbeiten, so dass sie eben eine Plattform ausmachen. Plattform heisst also: Alles, was ein Gerät braucht, damit es den Anforderungen des Konsumenten entspricht», definiert Henning Eid. «Dazu kommen aber dann noch Partner, die die Möglichkeiten dieser Plattform erweitern. Das sind bei Viiv zum einen verschiedene Prozessoren, die den Viiv PC ausmachen. Dann gibt es aber auch verifizierte Online Services für Viiv Technologie – und

schliesslich noch weitere Endgeräte, die sehr gut mit der Plattform und den Services kommunizieren können.»

Viiv Spezifikationen:

Hardware:

- Intel Dual Core Prozessor. Zurzeit drei Modelle: Intel Pentium D (Desktop-Bereich), Centrino Intel Core Duo (Mobile Devices), Pentium x-treme Edition (Gaming)
- Chipsatz mit der Logik, die das Ganze zum Fliesen bringt
- LAN-Komponente, die die Anbindung an die Aussenwelt ermöglicht
- 5.1-Sound-Ausgang
- digitaler Video-Ausgang

Software:

- Software, die das angenehme Benutzen der Geräte ermöglicht, wie z. B. Instant on/off (zurzeit Eigenentwicklung von Intel)
- Microsoft Media Center (MMC, neuste Version), das Betriebssystem als Schnittstelle zum Benutzer
- Fernbedienbarkeit, gewährleistet durch MMC.

Services:

- Die Dienste bzw. Inhalte müssen von einem Viiv PC auf einfachste Weise – und lediglich mit der Fernbedienung! – abgerufen werden können

Connected Devices:

- Einfache Kommunikation mit dem Viiv PC
- Einfachster Austausch von Inhalten muss gewährleistet sein.

Nutzen und Zusatznutzen

Für den Kunden könnte demzufolge der Nutzen bzw. Zusatznutzen folgendermassen aussehen: Mit dem Viiv PC kann er ein 3D-Game vom Viiv Content Provider herunterladen und gleichzeitig einen Film ab der Viiv PC-Harddisk anschauen. Ebenfalls gleichzeitig ruft die Partnerin vom Viiv-PC mit dem Viiv Connected Device in der Küche die Rezeptsammlung ab und der Nachwuchs hört sich im Kinderzimmer über ein weiteres Viiv Connected Device die neusten MP3-Titel an. Muss der Kunde schliesslich zur Arbeit, lädt er sich den Film auf ein mobiles Viiv Connected Device – das natürlich Filme wiedergeben kann – und schaut sich den Rest des Films in der S-Bahn an.

Neuer Benchmark

Um das alles auch fassbar zu machen, ist Intel jetzt daran, einen Benchmark zu entwickeln. Unter dem Namen Digital Home Capability Assessment Tool (in etwa: Digital-Heim-Leistungsfähigkeits-Bewertungs-Werkzeug) sollen künftig Funktionen in und zwischen den Geräten bzw. Services getestet werden, so dass ein Rating erstellt werden kann, welches Aufschluss über die Viiv Fähigkeit in den einzelnen Kategorien – Hardware, Software, Services und Connected Devices – gibt.

Henning Eid: «Wir legen also einen Satz von Spezifikationen vor, die eingehalten werden müssen, um dem Kunden über das Qualitätssiegel Viiv zu garantieren, dass die Geräte bzw. Services in sich, aber auch untereinander funktionieren.»

Viiv entwickelt sich weiter

Mit Viiv bleibt Intel aber nicht stehen. So wird mit Sicherheit der Nachfolger des Dual Core Prozessors in die nächste Hardware-Plattform integriert. Auch die Funktionen sollen erweitert werden: so soll nicht nur die Multiroom-Fähigkeit gewährleistet sein, sondern für die dafür notwendigen Netzwerk-Installationen auch ein einfaches Setup. Möglich wäre aber auch, dass der digitale Video-Ausgang später eine HDMI-Schnittstelle sein muss oder die LAN- zwingend zur jetzt empfohlenen W-LAN-Anbindung wird.

Henning Eid: «Wir glauben, dass wir da eine tolle Sache liefern können. Zum einen, das die Hardware die richtige Leistung bringt, zum andern, dass wir Industriepartner haben, die Services, aber auch Geräte zur Verfügung stellen, die das möglich machen und die das Nutzererlebnis verbessern.» **Peter Hugo Suter**